

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Wittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschl. des jeder Sonnabend-Nr.
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Thiersch Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Bogler, Jr-
vasildendant, W. Saalbach, Leipzig,
Rudolph Hoffe, Haafenstein
& Bogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sämtliche deutsche Zeitungen.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Wittwoch.

N^o 42.

26. Mai 1880.

Zeitereignisse.

Pulsnik, 24. Mai. Das mit vergangenem Donnerstage beendigte Pflanzschießen der hiesigen Schützengesellschaft war, wohl infolge der unfeindlichen rauhen Witterung, nicht ganz so stark frequentirt wie voriges Jahr, was seitens der Wirthe gewiß gespürt worden ist; im Uebrigen aber verlief das Fest soweit programmmäßig, nur spielte der scharfe Morgenwind, welcher am Mittwoch herrschte, insofern den Störenfried, als er den schon stark zerschossenen Korps des Vogels herunterblies und so der Gesellschaft einen König raubte; es wurde, da sonach die ganze Gesellschaft selbst König war, der derzeitige Vertreter derselben, Herr Schützenältester Apotheker Herb als solcher heringeführt, die Marschallwürde fiel Herrn Majormeister Richard Kayser zu. Bei der Festscheibe, welche am Donnerstage geschossen wurde, that Herr Lohgerbermeister Bernhard Schulze den Königs- und Herr Kürschnermeister Richard Vorhardt den Marschallschuß. Nach dem Einzuge und ehe der Zapfenreich stattfand, wurde einem treuerdienten Mitgliede der Gesellschaft, Herrn Schlossermeister Böschner, welcher derselben bereits 50 Jahre, darunter 40 Jahre dem uniformirten Jägerbataillon, angehört, eine wohlverdiente Ovation dargebracht. Nachdem das ganze Bataillon vor dem Hause des Jubilars Stellung genommen, beglückwünschte ihn in schwungvollen Worten Herr Schützenältester Apotheker Herb Namens der Gesellschaft; tief bewegt dankte hierauf der Jubilar. — Mit dem am Freitag Abend abgehaltenen Königsball schloß das ganze Fest.

Von allen Seiten kommen traurige Berichte über die Schäden, welche die letzten Nachfröste in Garten und Feld angerichtet haben, — auch ist die hiesige Gegend davon betroffen worden. Das Getreide zeigt schon an den Ähren gelbe Spizen und die Blüten der Obstbäume haben vielfach gelitten. Die Blätter der Eiche haben an verschiedenen Orten infolge des Frostes einen schwarzen Rand bekommen.

Der Tagelöhner Höfgen aus Oberlichtenau machte gestern Nachmittag kurze Zeit darauf, nachdem er in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden war, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Am 20. Mai hat sich in seiner Wohnung zu Mittelbach der 66 Jahre alte Auszügler und Wandweber Traugott Leberecht Ziegenbalg durch Erhängen selbst entleibt. Anhaltend körperliches Leiden mag das Motiv zur That gewesen sein.

Während der Nacht vom 16. zum 17. d. M. sind in dem Walde zwischen Lomnitz und Großnaundorf, in dem sog. Zigeuner, von unbekannter rufloser Hand 65 Kieferne Reihigebündel in Brand gesetzt worden, wodurch das angrenzende Stangenholz wesentlich beschädigt wurde. Weiteres Unglück ist jedoch nicht vorgekommen.

Pulsnik, 24. Mai. Gestern Abend gegen 10 Uhr konnte man von hier aus wieder einen bedeutenden Feuerchein in der Richtung nach Königsbrück zu wahrnehmen, und sollen, wie uns berichtet wird, in Gottschdorf bei Königsbrück vier größere Bauergüter und zwei Häuslerwohnungen ein Raub der Flammen geworden sein.

Kamenz. Am 20. Mai hat eine Sitzung des Bezirksauschusses stattgefunden. Von den 19 Gegenständen der Tagesordnung betrafen u. a.: zehn die Dispensation zu Dismembationen (7 genehmigt, 1 bedingungsweise genehmigt, 1 abgewiesen); Weinschant abgelehnt; Bier- und Branntweinschant, genehmigt; Festsetzung der Gebühren der Leichenfrauen; Einziehung eines Fußweges; Ergänzung des Erlasses bezüglich des Verkehrs auf öffentlichen Wegen; Gemeindeanlagen etc.

Dresden. Das „Dresdner Journal“ berichtet, daß der Zweck und die Veranlassung der letzten Reise Sr. Maj. des Königs von Sachsen nach Berlin zu den jüngsten Vorgängen im Bundesrathe und im Reichstage in keinerlei Beziehung stehe. Der Besuch am kaiserlichen Hofe

sei eine längst beschlossene Sache gewesen, ehe jene Vorgänge sich ereignet hätten.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat eine Verordnung dahin erlassen, „daß Gelbfammlungen in den Schulen“ fortan nur nach vorgängiger Genehmigung veranstaltet werden dürfen. Mit der Entschließung wegen der Genehmigung, welche nur aus besonderen Gründen statthaft ist, werden für Volksschulen die Schulvorstände (Schulausschüsse), für höhere Schulen (Gymnasien, Realschulen und Seminare), welche nicht Staatsanstalten sind, die nächsten Aufsichtsbehörden beauftragt. Für höhere Schulen, welche Staatsanstalten sind, desgleichen für das Seminar zu Waldenburg ist die Genehmigung unmittelbar bei der obersten Schulbehörde durch den Director der Anstalt nachzusuchen.

Dresden. Am Sonnabend war der Ausschuß des Landeskulturrathes hier versammelt. Die Plenarsitzung findet am 31. Mai statt. Es handelt sich um Maßregeln, eine besondere Pflege der Privat-Waldungen in Sachsen zu erzielen, jedoch nicht durch Zwang.

Die früher hier im Dienst befindlich gewesenen kleinen 3 Schraubendampfer des Herrn Parrau, welche der ungleichen Stromtiefen unserer Elbe halber nicht recht praktisch zu verwenden waren, sind jetzt als Lokaldampfer bei Prag auf der Moldau in Gebrauch genommen worden und werden dort der günstigen Wasserhältnisse halber wohl besser ihre Schuldigkeit thun. Allerdings hatte ein Schraubendampfer schon am 16. d. M. insofern ein kleines Malheur, als er bei dem Versuche, am Prager Belvedere zu landen, durch das Hochwasser über das Wehr hinabgerissen wurde, doch kamen dabei weder die Passagiere noch das Schiff zu Schaden.

Dresden, 25. Mai. Auf dem gestrigen Schlachtviehmarkte waren 434 Rinder, 662 Land-, 172 ungarische und 57 russische Schweine, 846 Hammel und 167 Kälber zum Verkauf gestellt. Der Geschäftsgang gestaltete sich bei mittelmäßigem Marktbesuch im Allgemeinen recht leblich, in Hammeln sogar außerordentlich flott, da durch einen Großhändler, der für Frankreich und England in Berlin und hier schon seit Wochen fortwährend einkauft, allein 200 Hammel entnommen wurden. Nur der Kälberhandel lagte auffallend. Primaqualität von Rindern, die gut und ausreichend vertreten war, kostete 65, Mittelwaare 53 und geringe 30 M. pr. Str. Schlachtgewicht. Von der zweiten Qualität blieben Ueberstände. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden gern 70 M. angelegt, für Landhammel in derselben Schwere ohne Wiberrede 66 M. bezahlt, indeß Ausschußschöpfe heute nur 36 M. pro Paar galten. Landschweine englischer Kreuzung, durch meist sehr feine Stücke vertreten, fanden zu 57 und Schlester zu 51 M. pr. Str. Abnahme, indeß für Döwicker durchschnittlich 54 M. bewilligt wurden. Den Centner lebendes Gewicht von Bafoniern bezahlte man bei 40 bis 45 Pfund Tara mit 60 bis 63 Mark. Kälber waren schwer verkäuflich und kostete das Kilo Fleisch je nach Qualität zwischen 80 und 100 S. — Der Auftrieb vom letzten Kleinviehmarkte beziffert sich mit 178 Schweinen, 264 Kälbern und 1 Hammel. Der Besuch seitens Kaufstücker war schwach; aber des sehr schwachen Auftriebes halber fand sämtliche Waare rasch Käufer zu Montagspreisen.

Am 21. Mai Nachmittags fand die diesjährige Eröffnung des Bethlehemsfestes, welches, wie bekannt, eine in dem nahen reizenden Augustusbade gelegene Genußstätte für kränkliche Kinder aus den ärmeren Volksklassen bildet, statt und war trotz des unsicheren Wetters von Nah und Fern zahlreich besucht. Die eigentliche Festfeier fand in dem geräumigen Betsaale des Augustusbades statt und hielt Herr Pfarrer Zehnjch aus Sifersdorf eine ergreifende Ansprache über das Wort unseres Heilandes Matth. 10, 42. „Wer dieser geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket, in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage

Guch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.“ Nach dem Gottesdienste kehrten die Kinder in ihr trauliches Heim zurück, umgeben von den Freunden der Anstalt, welche noch kurze Zeit bis zur Abfahrt der Eisenbahnen verweilten.

Aus Roffen schreibt man: „Seit einigen Tagen beobachteten wir zwischen einem Rothschwänzchenpaar, welches in einem Nistkästchen auf einem Kirschbaume Platz genommen hatte, und einem Sperlingspaar einen erbitterten Kampf. Die Spazierer versuchten sich in den Besitz des Nestens zu setzen und drängten auch trotz heftiger Gegenwehr die besorgten Rothschwänzchen-Eltern heraus. Sogleich trugen nur die Sperlinge zu Neste. Als wir das Nest näher untersuchten, zeigte sich, daß die Räuber gleich über die jungen Rothschwänzchen gebaut hatten, wodurch die 4 noch nackten Jungen elend umgekommen waren. In vielen Fällen verfahren die Sperlinge sicher ebenso und schaden dadurch, daß sie den Untergang vieler kleiner, nützbringender Vögel herbeiführen, mehr als sie Nutzen bringen.“

Am Freitag explodirte in der Färberei des Herrn Ziedler in Pirna, in der oberen Schmiedegasse der Dampfkeffel. Es wurde am Gebäude Einiges demolirt, aber kein Mensch beschädigt.

Am 3. Pfingstfeiertage ward in Kleinobritzsch in der Flur des Erbgerichts unter einem Steinbaufen eine Anzahl gut erhaltener Specieshälter von 1632 gefunden.

Zwickau, 20. Mai. Heute früh ist in hiesiger Stadt ein schweres Verbrechen verübt worden. Der Besitzer des Hotels zum „Deutschen Kaiser“, Robert Junghändel, ist, nachdem er erst gegen 4 Uhr, bis zu welcher Zeit Gäste im Restaurationszimmer anwesend, sich zur Ruhe begeben, in seinem parterre gelegenen, zugleich als Comptoir dienenden Schlafzimmer während des Schlafes überfallen und durch mehrere ihm mittelst einer sogenannten Nadehade am Kopf beigebrachten Schläge lebensgefährlich verwundet worden. Zwischen Junghändel'n und dem Verbrecher, welcher mutmaßlich entweder, nachdem er sich vorher im Hause verborgen, Zugang zum Schlafzimmer sich zu verschaffen gewußt, oder solchen durch ein nicht gehörig verschlossenes Fenster gefunden, hat vor dem Bette noch ein heftiger Kampf stattgefunden, und es ist Junghändel'n gelungen, den Mörderhänden zu entkommen und sich bis in die Hausflur zu schleppen, wo der auf seinen Hilferuf herbeigeeilte Hausknecht ihn am Boden liegend gefunden hat. Der Verbrecher, welcher es mutmaßlich auf eine Verraubung Junghändel's abgesehen hatte, hat durch das Fenster des Schlafzimmers die Flucht ergriffen. Die gerichtspolizeilichen Erörterungen zur Entdeckung des Verbrechers sind im Gange.

Ein Geschäftsmann in Glauchau hatte in diesen Tagen probeweise amerikanische Speckseiten bezogen und ließ dieselben einer bezirksärztlichen Untersuchung unterziehen. Das Resultat der Untersuchung war, daß sich in den Speckseiten eine Unmasse eingekapselter Trichinen vorfand, weshalb die Vernichtung der Waare behördlicherseits angeordnet wurde.

Durch die gegenwärtige Landeslotterie ist in Flöha große Freude bereitet worden; an dem 150,000-Mark-Gewinn sind 1 Schaffner, ein Bremser, mehrere Bahnhofsarbeiter und eine arme alte Witwe theilhaft; die ersteren spielten für je 50, die letztere für nur 25 Pfennige.

Berlin, 19. Mai. In der Fischereiausstellung ist vor einigen Tagen ein etwa 1 1/2 Fuß langes und 12 Zoll dickes Planktenstück aus einer mit Kupfer beschlagenen Schiffswante eingeliefert, an welchem sich ein durch die starke Platte 10—12 Zoll in das Eichenholz eingedrungenes hornförmiges Knochenstück zeigt. Ein dabei befindliches Schriftstück giebt folgende Erklärung: Am 25. März v. J. wurde das Schiff „Marie“ auf hoher See im Ocean von einem Seeungeheuer angerannt und so heftig erschüttert, daß der am Steuer beschäftigte

